

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Tischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruskpler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

№ 64.

den 12. August 1871.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen auf Requisition des Königlichen Gerichtsamts Stolpen

den 15. September 1871

die dem Hausbesitzer Heinrich Ernst Rittner in Hauswalde zugehörigen Haus-, Feld- und Wiesen-Grundstücke Nr. 74 Cat. und Fol. 140 und 185 des Grund- und Hypotheken-Buchs für Hauswalde, welche am 10. Juli 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen

1200 Thlr. — Ngr. — Pf.

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. Juli 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
i. v. Wolf, Ass.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 25. August 1871

das zu Karl Gottlieb Schäfers in Pulsnitz M. S. Nachlaßconcurs gehörige Hausgrundstück sammt Zubehör Nr. 18 des Brand-Katasters, Fol. Nr. 127 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz M. S., welches Grundstück am 15. vorigen Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 500 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 11. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Ass.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

Dienstag, den 5. September 1871,

das dem Leinweber Friedrich August Haufe in Bretinig zugehörige Hausgrundstück Nr. 225 B des Katasters, Nr. 453 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretinig, welches Grundstück am 9. Juni 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

650 Thlr. — —

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 13. Juni 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
In Stellvertretung: Wolf, Assessor.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 22. September 1871

das dem Stammgutsbesitzer Carl Gottlieb Guhr in Oberlichtenau zugehörige Stammgut Nr. 95 des Katasters für Oberlichtenau Mß. Sts., Nr. 55 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort, welches Grundstück am 17. Juli 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1524 Thlr. 6 Ngr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 18. Juli 1871.

Königliches Gerichtsamt.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Indem nunmehr Anfang nächster Woche mit der Vermessung hiesiger Stadtflur begonnen werden soll, so wird andurch auf Veranlassung des Königlichen Finanzvermessungsbureau nochmals bekannt gemacht, daß sämtliche hiesige Grundstücksbesitzer etwa noch obwaltende Verainungsmängel durch Säzung zweckentsprechender Grenzsteine zu beseitigen haben — **bloße Hecken gelten nicht als Grenzmarken** — fernerhin alle etwa mit Erdboden verdeckte oder versunkene alten Grenzsteine überall frei zu machen, ingleichen alle umgefallene gehörig wieder aufzurichten und abgebrochene durch neue Steine zu ergänzen, auch zu **jedem Grenzsteine ein Pfählchen von 3 Elle von der Beschaffenheit zu schlagen haben**, daß daran eine Nummer geschrieben werden kann, daher die eine obere Seite der Pfählchen glatt abgelascht sein muß.

Herr Geometer Haupt und dessen Personal ist angewiesen worden, Säumige und Zuwiderhandelnde hierorts anzuzeigen und haben solche die in der Bekanntmachung vom 20. Mai a. c. — Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 41 — angedrohte Geldstrafe von fünf Thaler — — zu bezahlen.

Pulsnitz, am 9. August 1871.

Der Stadtrath daselbst.
Loze.

Bekanntmachung.

Infolge unserer Bitte sind für die Brandcalamitosen zu Neustadt und Burkensdorf an Unterstützungen im Ganzen 109 Thlr. 19 Ngr. — Pf. eingegangen und an den Hilfscomité in Neustadt eingesandt worden.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, danken wir zugleich für die bei dieser Sammlung wiederum an den Tag gelegte Wohlthätigkeit.

Pulsnitz, am 9. August 1871.

Der Stadtrath.
Loze.

Bekanntmachung.

Nachdem am heutigen Tage

Herr **Carl Wilhelm Meinel** aus **Schöneck**

als Registrator und Protocollant bei dem unterzeichneten Stadtrath eidlich in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königsbrück, den 9. August 1871.

Der Stadtrath.
Reinhardt, Bürgermeister.

Johne.

Sachsen.

Pulsnitz, 10. August. Wie wir in Erfahrung gebracht, wird nächste Woche die rühmlichst bekannte Muldenthaler Kapelle, sich auf hiesigem Schießhause wieder vernehmen lassen. Dieselbe wird gewiß manchem noch vom vorigen Jahre her in frischer Erinnerung sein. Wer sich daher einen amüsanten Abend bereiten will, veräume nicht, dieses Concert zu besuchen. Näheres darüber ist im Inseratentheile dieses Blattes nachzusehen.

Nach Verfügung der Ober-Postdirection in Leipzig soll bei den Postverwaltungen — so auch in Pulsnitz — die Packetbestellung, welche sich nur auf Packete ohne Werth erstreckt, für den Ortsbestellbezirk eingeführt werden. An Packetbestellgeld wird demnach erhoben:

| | | |
|----------------------|--------------------------------------|-------------------------|
| Für Packete von über | $\frac{1}{2}$ Pfd. bis incl. 15 Pfd. | $\frac{1}{2}$ Groschen, |
| = | = 15 = | 1 Groschen. |

Gehören mehrere Packete zu einem Begleitbrieft, so wird die Bestellgebühr nach dem Gesamtgewichte der Packete berechnet. Packete unter und bis 15 Loth einschließlich werden unentgeltlich bestellt. Correspondenten, welche von der Zutragung der Packete keinen Gebrauch machen wollen, haben dann auch die Begleitbriefe auf Grund einer vorschriftsmäßigen Abholungs-Erklärung bei der Postanstalt abzuholen.

Großröhrsdorf, 8. August. Der Verein zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, welcher sich hier vor 3 Jahren bildete und anfänglich nur aus 26 Mitgliedern bestand, zählt gegenwärtig schon 280 und ist diese Zahl noch fortwährend im Steigen begriffen. Die Steuer beläuft sich auf monatlich 2 Ngr. Die wöchentliche Unterstützung in Krankheitsfällen beträgt jetzt 25 Ngr., in Sterbefällen, nach Verhältnis der Beitrittszeit, 3 bis 6 Thlr. Wenn die Mitgliederzahl 300 erreicht hat, soll die wöchentliche Unterstützung auf 1 Thlr erhöht werden. Wir aber wünschen, daß dieser ebenso segensreiche wie praktische Verein, zum Wohle seiner Mitglieder blühen und gedeihen möge, bis in die spätesten Zeiten.

Großnaundorf, 8. August. Am 6. August feierte der Schneidemeister und Untercollecteur Herr Gottlieb Ehrenfried Lunze zu Großnaundorf sein 50jähriges (goldenes) Ehejubiläum. Die 4 Kinder und 25 Enkel hatten sich um das Jubelpaar versammelt, sie beglückwünschten und beschenkten dasselbe. Der älteste Sohn, Oberlehrer in Dresden, hielt eine treffliche Ansprache an seine Eltern und überreichte sodann im Namen der Kinder und Enkel eine Totivtafel, worauf geschrieben stand:

Fünzig Jahre sind nun schon entschwunden,
Seit in treuer Liebe ihr verbunden.
Mochte auch das Leben Stürme bringen,
Half Euch Gott doch muthig sie bezwingen,
Spendete Euch Glück und manche Freude
Und behütete bis heut' Euch Beide.
Möge er auch ferner segnend walten
Und noch lange glücklich Euch erhalten.

Am Feste theilnahmen sich noch außerdem ein Schwiegerjohn und die Schwiegerväter und Schwiegermütter der Lunze'schen Kinder; auch nahm Herr Pastor Neubert nebst Frau Gemahlin am Gastmahle Theil. Schon am frühen Morgen hatte man dem Jubelpaar ein Ständchen gebracht und den ganzen Tag über erklangen die lieblichen Töne der Musik und empfingen die Gäste, welche um 11 Uhr Mittags in 3 hintereinander folgenden Wagen herbeigeeilt kamen. In den Nachmittagsstunden zog man mit Musik in den Lunze'schen Gasthof, woselbst der Jubilar ein Tänzchen eröffnete. Jung und Alt strömte von Nah und Fern herbei, um an der ungetrübten Festfreude Theil zu nehmen. Ueberall herrschte Freude und Wonne und es tönte fort und fort der Wunsch, daß diesem Jubelpaar lange noch die Sonne scheinen möge: Fort mit allen Krankheiten und bösen Sorgen.

Dresden, 8. August. Dem Hofcapellmeister Krebs ist von Sr. Maj. dem König ein kostbarer, mit Krone und Namenszug versehener Brillantring verliehen worden. Anlaß dazu gab die am 12. Juli im Hoftheater stattgefundene Festvorstellung, zu welcher Herr Krebs die Musik geschaffen hatte.

Dresden, 5. August. Der gestrige Jahrestag von Weißenburg, welcher die lange Reihe von Gedenktagen der Siege der deutschen Armeen eröffnet, veranlaßt den „Deutschen Reichsanzeiger“ zu Betrachtungen, in

welchen er diese Schlacht als einen „Markstein in der reichen Geschichte des Vaterlandes“ hinstellt. Das amtliche Organ sagt: „Heute, da die deutschen Siege bereits als unvergängliches Denkmal deutscher Treue und Tapferkeit in den ehernen Tafeln der Geschichte prangen, heute, da durch Gottes Gnade dem schweren, vor einem Jahre über uns verhängten Kampfe ein ehrenvoller Frieden gefolgt, kann der Blick die großen Resultate, welche die ersten Tage des vorigen Augustmonats begründeten, in ihrem ganzen Umfange übersehen. In militärischer Beziehung hat das Princip der allgemeinen Wehrpflicht endgiltig über das System der Conscription, das Volksheer über das Berufsheer gesiegt. In politischer Beziehung liegt in dem Erfolge der deutschen Waffen — wie dies ein unparteiisches Blatt, „Der schweizer Bund,“ in einer Reihe von Aufsätzen: „Das Drama des letzten Jahres anerkennt, — eine neue Garantie für die Dauer des europäischen Friedens, da die bundesstaatliche Gestaltung des neuen Reiches durchaus nur auf die Vertheidigung und nicht auf den Angriff gerichtet, da eine starke, gefürchtete Defensivmacht im Herzen des Erdtheils die beste Gewehr für eine Periode des Friedens ist, während dem Siege der Franzosen leicht eine neue Kriegs- und Vergewaltigungsära, wie die im Beginne dieses Jahrhunderts, gefolgt wäre. In administrativer Beziehung endlich sind die deutschen Siege ein Triumph gewesen des Princips der Decentralisation, der Selbstverwaltung, wie solche in Deutschland nie verloren gegangen ist, im Gegensatz zu dem centralisirten System Frankreichs, das gerade im letzten Jahre so schlecht sich bewährt hat. Diese großartigen, weltgeschichtlichen Resultate verkörpern sich in der Frucht des Sieges, in dem Deutschen Reiche, in dem Deutschen Kaiser. Möge die lange Reihe zwar wehmuthsvoller, aber doch freudiger Erinnerungen, welche in den kommenden Tagen und Monaten an das geeinigte deutsche Volk herantreten, dasselbe zu dankendem Rückblick auf die Vergangenheit führen, zur Pflichterfüllung in der Gegenwart, zu festem Hoffen und nicht wankendem Vertrauen auf eine glückverheißende, gegenbringende Zukunft des deutschen Reiches!“

Leipzig, 3. August. Wiederum entgegen der bisher vom k. Obertribunal in Berlin constant befolgten Praxis hat jüngst das Bundesoberhandelsgericht entschieden, daß der Wechselbeklagte im Separatverfahren zur eidlichen Ablehnung seiner Unterschrift nicht mehr zuzulassen sei, wenn er im Wechselproceß beim Mangel jeder Einlassung über den Anspruch selbst und über die Unterschrift in contumaciam verurtheilt worden sei.

Preußen.

Berlin, 6. August. Aus Paris wird bekanntlich gemeldet, es sei Absicht der französischen Regierung, die Zahlung der dritten halben Milliarde Kriegsschädigung schon bis zum 25. August v. J. zu bewirken. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages erstreckt sich der Zahlungstermin für diese Summe bis zum Ende des Jahres 1871. Für Frankreich ist aber eine frühere Entrichtung derselben von besonderem Interesse, weil gemäß Artikel 7 des Frankfurter Friedens nach geschieder Abtragung der ersten anderthalb Milliarden die Pariser Forts, sowie die Departements Dife, Seine und Dife, Seine und Marne und Seine von den deutschen Truppen geräumt werden sollen. Erfolgt wirklich noch in diesem Monat die Zahlung der dritten halben Milliarde, so dürften gleich darauf wieder ansehnliche deutsche Truppentheile in die Heimath zurückbefördert werden.

— Noch immer strömen den Cassen des Kriegsministeriums Liebesgaben für die Armee von Nah und Fern zu. So neuerdings eine Sendung aus Württemberg ca. 1105 Thlr. (für die Hinterbliebenen bei Belfort gefallener preußischer Soldaten); von Gurgästen in Karlsbad, Ertrag eines daselbst veranstalteten Festconcerts zur Feier des Einzuges am 16. Juni 800 fl.; von dem Consul in Ariobane (Queensland) die Hälfte der 5. Rate der Sammlungen unter den dortigen Deutschen 186 Thlr.; vom Sammlungscomitee in Petropolis ein Wechsel über 236 l.; außerdem gingen viele kleine Beiträge einzelner Personen aus Rußland, Spanien &c. und aus allen Theilen Amerikas ein.

— Seiten des hiesigen Artillerie-Depots wurden gestern an die Kriegsschulen zu Potsdam, Erfurt, Meise, Engers, Hannover, Cassel und Anclam je eine Mitrailleurse abgesandt, um dort zu Lehrzwecken benutzt zu werden.

— Die hiesige „Börsezeitung“ berichtet, daß im Reichscanzleramt

die Vorarbeiten für eine Vorlage an den Reichstag gemacht werden, deren Gegenstand die Einführung einer Reichsgewerbsteuer bildet. Dieselbe würde dann an die Stelle der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Gewerbesteuer treten und eine Ergänzung der Gewerbeordnung enthalten. Die Reichsgewerbsteuer soll sich im Wesentlichen an die bereits bestehenden preussischen Einrichtungen anschließen, jedoch zugleich verschiedene Reformen an denselben vornehmen. Mit der neuen Steuer würde der Anfang zur Ausübung des Reichsbesteuerungsrechts gemacht werden und neben den indirecten Steuern und Abgaben würde Deutschland auch eine directe Reichsteuer besitzen. Um den Ertrag der letzteren würden sich die Matri-cularbeiträge der Einzelstaaten mindern. Den Gesammtbetrag der Steuer schätzt man etwa auf 8 Mill. Thlr. In Preußen bringt sie 5,237,000 Thlr. (Etat für 1870), in Sachsen als Gewerbe- und Personalsteuer 1,146,000 Thlr.; in Bayern dagegen kaum mehr als 1¼ Mill. Fl. rhein.

— In finanziellen Kreisen ist es bemerkt worden, daß die Regierung bisher kein Gold in Umlauf setzt, obgleich die eingegangenen Summen sehr bedeutend sein müssen, wie sich unter Andern aus dem stark verminderten Baarvorrath der englischen Bank erzieht. Die Vermuthung liegt nahe, daß die Maßregel mit der Münzreform zusammenhängen könne.

— Den Ehrenjungfrauen, welche den Kaiser am Einzugstage begrüßten, hat derselbe werthvolle Brochen überreichen lassen. Ebenso haben die Sprecherin, Fel. Blaeser, und ihre 8 Beileiterinnen prachtvolle Medaillons erhalten. Das Medaillon von mattem Golde trägt auf einer Seite das Portrait des Kaisers, umgeben von einem Lorbeerkranz, auf der andern das Datum und die Jahreszahl des Einzugstages, und über dem Medaillon befindet sich eine freistehende Kaiserkrone. Die Brochen, ebenfalls aus mattem Golde, haben die Form einer Schleife, deren Knoten die Initiale W. mit der Königskrone aus schwarzer Emaille trägt und auf deren Enden das Datum des Einzugstages in erhabener Schrift verzeichnet steht.

— Mit Spannung sieht man dem Verhalten entgegen, welches der Erzbischof Scherr gegen die hiesige Universität beobachten wird, nachdem die Rectorswahl auf den excommunicirten Stiftprobit Döllinger gefallen ist. Die Organe des Erzbischofs, „Volksbote“ und „Vaterland“, plaidiren mit großem Eifer dafür, die ganze Universität mit dem Kirchenbann zu belegen, doch dürfte ein solcher Schritt einigen Bedenken unterliegen, da die Einkünfte der theologischen Facultät und des mit dieser verbundenen Priesterseminars damit leicht verloren gehen könnten.

Bayern.

München, 4. Aug. Neuerlich eingegangene Nachrichten aus Algier lassen es als zweifellos erscheinen, daß unter den dortigen franz. Truppen noch eine gute Anzahl von Deutschen eingereicht ist, welche während des Krieges zum französischen Militärdienst gewaltsam gepreßt und trotz des Friedensschlusses bis jetzt nicht freigegeben worden sind. Da unter den Betheiligten sich auch bayerische Angehörige befinden, so sind von der bayerischen Regierung dringende Reclamationen in Versailles erhoben worden.

Oesterreich

Wien, 4. August. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser findet nunmehr definitiv am 11. August in Fischl statt. Die heutige „Neue freie Presse“ hofft auf ein gemeinsames Vorgehen Oesterreichs und Deutschlands gegen Rumänien. — Ein Bukarester Telegramm des ministeriellen Journals „Reform“ besagt, daß eine heftige Agitation gegen den Fürsten im Gange sei, sowie daß eine Verschwörung in Pitesti entdeckt worden. Beust intervenire energisch für die österreichischen Besitzer der rumänischen Obligationen.

Frankreich.

Paris, 7. August. Die Sitzungen des Kriegsgerichtes zur Aburtheilung der gefangenen Insurgenten haben heute begonnen. Zunächst gelangte die bereits erwähnte allgemeine Anklageschrift zur Verlesung. Dieselbe weist darauf hin, daß der Ursprung der Insurrection in der Allianz der revolutionären Partei mit der internationalen Gesellschaft zu suchen sei; sie weist ferner nach, daß die Insurgenten die traurige Lage des Vaterlandes und die Anwesenheit der deutschen Truppen benützt haben, um ihre Absichten zur Ausführung zu bringen, und zeigt, wie der Plan gefaßt worden sei, Paris durch eine allgemeine Feuersbrunst in Asche zu legen, wie derselbe zur Ausführung gebracht wurde und in der That 238 öffentliche Gebäude und Häuser vom Feuer ergriffen wurden. — Nach diesem Generalberichte wurden die Anklageschriften verlesen. — Ein Bertheidiger erhob den Einwand der Incompetenz, weil das Kriegsgericht nicht befugt sei, über Civilpersonen zu richten. Das Kriegsgericht erklärte sich jedoch für competent; morgen wird wahrscheinlich das Anklageverhör stattfinden.

— Die ultramontane Gazette de l'Ouest nimmt die Majorität ausdrücklich gegen den Verdacht in Schutz, als habe sie je daran gedacht, die Frage über die Weltlichkeit des Papstes schlummern zu lassen. So lange die Majorität noch Aussicht hat, die Monarchie auf den Trümmern der Republik zu errichten und als Morgengabe dieser Restauration dem Lande eine Expedition nach Rom zu bereiten, wird Frankreich nicht zur Ruhe kommen.

Paris, 31. Juli. Eine Deputation der von den Deutschen noch besetzten Departements kam gestern zu Thiers, um ihm über ihre Lage Vorstellungen zu machen. Sie erhielt zur Antwort, daß binnen 5 bis 6 Wochen

die deutschen Truppen sich nach der Compagne und Lothringen zurückgezogen haben würden. Da die Umgegend von Paris und die übrigen Punkte, welche die Deutschen noch inne haben, aber erst nach der Bezahlung der zweiten Milliarde geräumt werden sollen, so muß man annehmen, daß Mitte Sept. Frankreich im Ganzen zwei Drittel seiner Schuld an Deutschland abgetragen haben wird. — In der Nähe von Nogent-sur-Marne kam es wieder zum Streit zwischen Baiern und Franzosen, wobei einer der letzteren verwundet wurde. Im Ganzen stehen sonst die Baiern auf ziemlich gutem Fuße mit den Bewohnern der Umgegend von Paris, die nicht allein ihre Bierhäuser, sondern auch ihre Concerte besuchen. — Nächster Tage wird in der Nationalversammlung der Deputirte A. Raquet den Antrag stellen, die Güter, welche Napoleon III. noch in Frankreich besitzt, zum Besten der armen Familien, welche während der Belagerung gelitten haben, zu verkaufen.

— Heute werden die Restaurationsarbeiten am Hause des Herrn Thiers in Angriff genommen. — Von der Vendôme-Säule sind die in Spiralen herumlaufenden Stücke, die beim Sturze zerbrochen, bereits neu angefertigt und gleichen daraus den alten. Der innere Theil soll aber nicht wieder aus Stein, sondern aus Gußstahl hergestellt werden, was wohlfeiler und dauerhafter sei. — Die vernichtete Bibliothek des Stadthauses wird in dem Hotel Carnavalet von Neuem angelegt und ist der frühere Arsenal-Bibliothekar Cousin mit ihrer Anlegung betraut worden. Derselbe hat seine eigene Bibliothek von etwa 6000 Bänden und 8000 Stücken als ersten Beitrag geschenkt.

Poligny, 4. Aug. Der „Union franç. comtoise“ wird Betreffs der in vor. Nr. kurz erwähnten Conflictes Folgendes geschrieben: „Am Mittwoch Abend wurde ein Preuze nicht weit von dem Eisenbahnhofe aufgehängt gefunden. Diese Entdeckung empörte die Deutschen, sie waren die ganze Nacht in Bewegung. Um 11 Uhr Abends wurden zwei Schüsse auf deutsche Reiter abgefeuert, welche ihre Pferde auf dem großen Plage tränkten. Ein Reiter blieb todt, ein anderer wurde schwer verwundet. Sofort ertönte das Alarmsignal und die deutschen Soldaten stürzten wie Wüthende in die Straßen, den Säbel in der Faust; sie hieben auf alle Personen ein, die ihnen begegneten, sie zerschlugen Thüren und Fenster. Wir haben zwanzig Verwundete, von denen acht in Gefahr sind. Es sind das wehrlose Leute, welche für das Geschehene durchaus nicht verantwortlich gemacht werden können. Ein Mann von Arbois, der gerade zu Wagen die Straße passirte, verlor sein Pferd, das die Deutschen tödteten, der verwundete Kutscher mußte ins Hospital gebracht werden. Nachdem sie die beiden Soldaten beerdigt hatten, marschirten die Deutschen nach Lons de Saulnier ab. Aber heute Morgen erschien eine Avantgarde, welche für den Mittag ein Corps von 800 Mann Infanterie ankündigte. Die Bestürzung in der Stadt ist groß. Das Gericht zu Arbois und die Polizei zu Poligny haben die Untersuchung eingeleitet. Zwei Menschen, welche man in Verdacht hat, auf die Deutschen geschossen zu haben, sind bereits verhaftet. Der Maire und sein Adjunct sind nach Dijon abgereist, um den deutschen General zu erklären, wie sich die Dinge zugetragen. Die Deutschen wollten die Stadt verbrennen; man hatte wirklich Mühe, sie an der Ausführung dieses schrecklichen Vorsatzes zu hindern.“

Paris, 5. August. Die militärischen Pläne, mit welchen Herr Thiers sich herumträgt, sind großartig. Derselbe will nicht allein die Festungswerke von Paris gänzlich umgestalten, sondern auch für die von Belfort und Besançon 60 Mill. verausgaben, dann Laon besetzen und ein besetztes Lager aus Soissons machen, welches bekanntlich bis jetzt nur eine ganz unbedeutende Festung ist.

— Das Journal officiel bringt den 22 Spalten langen Bericht Mac Mahons über die Operationen der Versailler Armee vom 11. April, dem Tage der Bildung dieser Armee, bis zum 28. Mai, dem Ende des Aufstandes. Die Beschreibung der Thaten dieser Armee, über deren Leitung und Leistung dazumal bekanntlich sehr viel Zweifel herrschte, sucht zu beweisen, daß Alles bewunderungswürdig gegeben sei. Die Schlußfolgerungen Mac Mahons lauten: „Im Ganzen genommen hat die in Versailles zusammengedragene Armee in anderthalb Monaten die gefährlichste Insurrection besiegt, welche Frankreich jemals gesehen hat. Die Aufständischen haben ungeheure Verluste erlitten, wir haben 25,000 Gefangene gemacht, 1500 Kanonen und 400,000 Gewehre genommen. Der Straßenkrieg ist gewöhnlich verberlich und sehr mörderisch für den Angreifer, aber wir haben alle Stellungen umgangen, die Barrikaden vom Rücken gefaßt, und unsere Verluste, obgleich empfindlich, sind verhältnißmäßig gering. Dank der Weisheit und Vorsicht unserer Generale, dem Glan und der Unerfrohenheit der Soldaten und ihrer Offiziere.“

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. August 1871. Dom. X. p. Trin.

Predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Nachm. Herr Diac. Kreischmar.

Die Beichtrede hält: Herr Diac. Kreischmar.

Beerdigungen:

Den 7. Juli Frau Johanne Juliane Hoher aus Mh. Dhorn, 67 J. 4 M. 3 T. alt. — Den 12. Juli Frau Christiane Auguste Born von hier, 37 J. alt. — Den 17. Juli Auguste Pauline Nitsche aus Böh. Dhorn, 5 J. 5 M. 20 T. alt. — Den 17. Juli Karl Gottlob Gräfe aus Böh. Bollung, 58 J. 8 M. 23 T. — Den 17. Juli das todgeb. Kind des Johann Gottlieb Berndt aus Obersteina. — Den 19. Juli Frau Anna Christiane Freudenberq aus Obersteina, 58 J. 9 M. 4 T. alt. —

Den 20. Juli May Emil Boden aus Mh. Dhorn, 2 M. 25 T. alt. — Den 27. Juli das todgeb. Söhnchen des Karl Gottfried Oswald aus Niedersteina. — Den 29. Juli Elisabeth Frieda Vogel von hier, 1 M. 2 T. alt.

Königsbrück, den 12. August 1871.

Sonntag, den 13. August 1871,
predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch.
predigt Vorm. Herr Diac. Pfeiffer.

Zum Scheibenschießen aus glattem Gewehr,

Sonntag und Montag, den 13. und 14. d. M., wobei die zwei besten Schützen Prä- mien erhalten, auch an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **Concert** und Abends **Tanz- musik** stattfindet, desgleichen mit warmen und kalten Speisen und Getränken und guten Kuchen bestens aufwarten wird, erlaubt sich alle Schützenbrüder, Freunde, Kollegen, bekannte Genossen und Verwandte mit der höflichen Bitte um zahlreichen Zuspruch von Nah und Fern ergebenst einzuladen
Obersteina, Niederschänke.
C. Schmidt.

Zum Scheibenschießen

aus glattem Gewehr, **Sonntag und Mon- tag, den 20. und 21. August**, in der Schänke zu Dhorn, ladet ergebenst ein
Wilhelm Philipp.

Zum Vogelschießen

mit **Schnepfern**, nächsten **Sonntag, den 13. August**, in der Schänke zum grünen Baum in Dhorn am Gückelsberg, wobei die 2 besten Schützen Prämien erhalten, ladet freund- lichst ein
Florian Schöne.

Einladung zum Vogelschießen

künftigen **Sonntag und Montag, den 13. und 14. August a. c.**, in

Hebers Gasthose zu Großröhersdorf
wobei namentlich mit **f. Görliger Lagerbier** bestens aufwarten wird
Theodor Heber.

Schützenhaus Pulsnik.

Donnerstag, den 17. d. M., Humoristisches Gesangsconcert von dem **bekanntesten und beliebtesten Muldenthaler Männerquartett aus Roswein.**
Vorträge neu und gewählt.

Anfang 8 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Kunstanzeige.

Einem hochgeehrten kunstliebenden Publicum der Stadt Pulsnik und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß **Sonntag, 13. August**, beim Schützenhause zu Pulsnik noch zwei große Vorstellungen in der höheren Reikunst, Pferdedressur, Gymnastik, Kanstschuckleistungen nebst Pantomimen, zu geben die Ehre habe; die erste Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, die zweite 8 Uhr Abends bei Beleuchtung. Zu diesen zwei letzten Vorstellungen ladet ganz ergebenst ein
S. Frömsdorf,
Director.

Alte Dachziegel

in gutem Zustande verkauft billig
Pulsnik. **A. Böttner.**

Verkauf oder Verpachtung.

Eine **Mahl- und Schneidemühle**, mit circa 8 Scheffeln Feld und Wiese, und **Bäckerei**, in hiesiger unmittelbaren Nähe, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**, oder zu **verpachten**.

August Nitsche in Pulsnik.

Simbeeren

werden gekauft vom Pfeffer- fuchler **Röhler**, Schloßg.

Glassirte und unglassirte Dachziegel sind auf der **Hahn'schen Ziegelei** bei **Reukirch** wieder vorräthig.

Auction.

Künftigen **Sonabend, den 12. August**, von früh 9 Uhr an, sollen die zum Nachlaß des verstorbenen **Zimmermann Gottlob Gräfe** zu **Böhm.-Bollung** gehörigen Mobilien, an: Betten, Kleider, Wäsche, Möbel, Uhren, Haus- und Wirtschaftsgeschäfte, 2 Treibräder, Spinnrad, Pfeifen u. s. w., so wie von Nachmittags 4 Uhr an sämmtliches **Zimmerhandwerkzeug**, eine **Hobelbank**, **Drehbank**, verschiedene **Schrauben**, **Schneidezeuge** und **Holz- vorräthe** an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Nr. 11 zu **Böhm.-Bollung** versteigert werden.
Die Ortsgerichten.

Eine rechtskräftig gewordene **Wechselforderung** von ca. 33 Thlr. welche der **Färber Adolph Richter** in **Oberlichtenau** mir schuldet, verkaufe ich mit **Dammum**. Specielles folgt.
Linke, Geschäftsgagent in **Ramenz.**

Himbeeren kauft

Apotheke in Pulsnitz.

Gewerbe-Lotterie-Gewinn.

Ein Hauptgewinn der **Casseler Industrie- und Gewerbeausstellungs-Lotterie**, einen großen Hund von Metall, äußerlich bronziert, im Gewicht über einen Centner, vorstellend, welcher hübsch zu einer Gartenfigur passend, soll an Liebhaber verkauft werden. Näheres darüber ertheilt Herr Kaufmann **Cunradi** in Pulsnitz.

4 Bandweber finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit im Auslande.

Näheres bei **August Schurig** in Großröhersdorf Nr. 303.

Den 13. August 1871,

— **Sonntag** — Nachm. 3 Uhr,

soll das dem **Ortsrichter Seisert** in **Thiemendorf** bei **Pulsnik** gehörige Feldgrundstück in **Reichenau** bei **Königsbrück** in einzelnen Parzellen mit der anstehenden Ernte an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zur angegebenen Zeit in der **Gäbler'schen Schänke** in **Reichenau** einfinden.

Vergangenen **Montag** ist ein **Hammel** dem **Zenigarbeiter Samuel Teubel** in **Oberlichtenau** zugelaufen und daselbst gegen Erstattung der In- sertionsgebühren und Futterkosten abzuholen.

Jugendverein zu Pulsnik.

Kommenden **Sonntag**, als den **13. August**, von Nachmittags 3 Uhr an, **Hauptversammlung**. Um Erscheinen sämmtlicher Mitglieder bitten
die Vorsteher.

Herzliche Dankagung.

Allen denen, welche bei meinem 50jährigen Ehejubiläum mich mit Glück- und Segenswünschen, sowie auch mit werthvollen Geschenken verschiedener Art beehrten, sage ich hierdurch öffentlich meinen aufrichtigsten **Herzensdank**.

Großnaundorf, am 8. August 1871.

Gottlieb Ehrenfried Lunze,
Schneidermeister und Untercollecteur.

Herzlichen Dank!

Zurückgekehrt vom Felde der Ehre und einge- zogen in die theure Heimath, wurde uns der 6. August dss. J. zu einem schönen von uns nimmer zu vergessenden Festtage gemacht. Für die Beweise der Liebe und Hochachtung welche uns zu Theil wurden, sagen wir unsern besten und aufrichtigsten Dank.

Ein kameradschaftliches „Hurrah“ aber dem ge- ehrten Herrn Vorstände und ehrenwerthen Mit- gliedern des Militärvereins für Pulsnik und Um- gegend, welche in so ächt soldatischem Sinne uns dieses Fest bereiteten, innigen Dank dem Herrn Oberpfarrer M. Richter, für seine schönen und gebienden Worte am Altar, dem II. Gesangsverein von Pulsnik, dem Commandeur des Jäger-Ba- taillons als Deputirter, Herrn Schurig, für die Begleitung und dessen herzliche Ansprache, sowie den geehrten Jungfrauen für so reichliche Theil- nahme am Zuge, den braven Musikchören und Allen Bewohnern von Pulsnik, welche durch Schmückung zur Verschönerung dieses so herrlichen Festes beitrugen.

Nehmen Sie Alle nochmals unsern innigsten Dank.

Pulsnik, am 10. August 1871.

Die heimgekehrten Krieger.

Zahrmartsgang, den 8. Aug. 1871.

Ich mache heute wohl bekannt,
Das du mich heute schon gemahnt
Auf diesem Wege nach der Stadt,
Da ich noch nicht bezahlet hat.
Drum sag ich heute noch einmal:
Wer mich unter freiem Himmel mahnt
Ich ihnen nicht bezahlen kann.
Dir bin ich nichts schuldig und dir auch nicht.
A und J